

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69/70 (1917)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermeidung unnötiger Ausgaben gebietet eine vorsichtige Neuordnung in der Vereinsleitung.

Es wird Aufgabe der heutigen Verhandlungen sein, vorerst die Zweckmässigkeit einer Statutenrevision im allgemeinen zu beraten, sodann diejenige einer andern Zusammensetzung des C.C. und endlich Wahlvorschläge vorzubereiten.

Kummer erklärt, dass er die Minderheit des C.C. bilde, welche die Anregung von *Waadt* in dem Sinne begrüsste habe, dass das C.C. keine eigenen Anträge stellen, sondern alles weitere der heutigen Beratung anheimstellen solle. Eine Organisation des Vereins ähnlich derjenigen des S. E. V. erscheint durchaus möglich ohne Ausgabenvermehrung.

An der *allgemeinen Diskussion* über die Zweckmässigkeit einer partiellen Statutenrevision beteiligen sich die HH.: *Prince*, der gegen eine Änderung spricht; *Jegher*, der namens der Sektion Zürich der Revision zustimmt, um dadurch zu bekunden, dass der S. I. A. keinerlei Rücksicht auf Zürich als bisherige sogen. „Vorort-Sektion“ zu nehmen brauche; *Verrey*, der die Reorganisation nach dem Vorschlag des Präsidenten befürwortet, wenn möglich ohne Revision; *Gruner*, der ebenfalls gegen eine Revision ist, aber einen besseren Ausbau der Präsidentenkonferenz wünscht; *Fulpius*, der die Revision für unvermeidlich hält, sie aber in aller Ruhe erst nach der Erneuerung des C.C. durchführen möchte. Es sprechen ausserdem die HH. *Mathys*, *Kaeser*, *Galli* und *Keller* zu dieser Angelegenheit. Schliesslich spricht sich die Versammlung durch Abstimmung gegen eine sofortige Statutenrevision aus. Sie befürwortet aber, dass der D.V. der Antrag auf partielle Statutenrevision gestellt werde, die zu beschliessen wäre mit dem Auftrag an das neue C.C., das weitere Vorgehen zu prüfen und endgültige Vorschläge zu machen.

Der *Präsident* wirft die Frage auf, ob die Versammlung weitere Beschlüsse fassen wolle, die dem künftigen C.C. als Wegleitung dienen könnten.

Nachdem sich hierzu die HH. *Krapf*, *Gruner*, *Fulpius*, *Kummer* und *Kaeser* ausgesprochen, wobei wiederum die Wichtigkeit reichlicher Vorberatungen in der Präsidentenkonferenz betont wird, sowie die möglichst ausgedehnte Mitarbeit von Kommissionen bei der Vorbereitung von Vorlagen an die D.V., konstatiert der Präsident den Willen der Versammlung, sich jetzt schon wegleitend über die Ziele der Statutenrevision auszusprechen.

Fulpius regt an, die Konferenz möge sich über die Unzweckmässigkeit der Delegiertenversammlungen aussprechen.

Prince dagegen betont, dass die D.V. unentbehrlich sei als jenes Organ, das die Stimmenzahl der Mitglieder vertrete, entgegen der Präsidentenkonferenz, die nur die Sektionen, und zwar kleine wie grosse, ohne Unterschied repräsentiere.

Der *Präsident* schlägt vor, es möge geprüft werden, ob die Präsidentenkonferenz Kompetenzen erhalten soll und wie solche zwischen ihr und der D.V. auszuscheiden seien. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

Kummer erwähnt, dass die D.V. von sich aus gewisse Geschäfte an die Präsidentenkonferenz abtreten könnte.

Der *Präsident* erklärt, dass das C.C. diese Vorschläge vertreten werde. Da keine weiteren Anträge als Wegleitung gemacht werden, so geht er über zum Wahlgeschäft der nächsten D.V. Dasselbe ist noch nach den alten Statuten vorzunehmen. Es ist zu konstatieren, dass niemand daran festhält, dass alle fünf Mitglieder des C.C. aus der gleichen Sektion gewählt werden sollen. Wie die Statuten es zulassen, können also der Präsident und zwei Mitglieder aus einer Sektion und die zwei andern Mitglieder aus beliebigen Sektionen entnommen werden.

Kummer erklärt, dass die Freiheit bestehe, alle Mitglieder aus verschiedenen Sektionen zu wählen, da doch alle Sektionen auf den Vorzug, drei Mitglieder zum C.C. zu stellen, verzichten würden.

Jegher bestätigt diesen Verzicht seitens der Sektion Zürich.

Der *Präsident* betont, dass das C.C. in seiner Mehrheit der Ansicht ist, es sei besser, wenn drei Mitglieder des C.C. am gleichen Wohnort sitzen, der D.V. sei es deswegen unbenommen, das ganze C.C. zu wählen.

Kaeser ist gegen den Vorschlag *Kummer*, der doch eigentlich mit den Statuten in Widerspruch stehe und ausserdem weniger praktisch sei, als was die Statuten wollen.

Verrey unterstützt den Antrag des Central-Comité, worauf *Kummer* seinen Vorschlag zurückzieht.

Der *Präsident* konstatiert, dass Uebereinstimmung der Ansichten herrsche und das C.C. dementsprechend vorgehen werde. Er fragt an, ob die Versammlung Vorschläge machen wolle für die Wahl des Vororts, der drei Mitglieder des C.C. zu stellen habe.

Keller schlägt vor, von der Voraussetzung auszugehen, dass Zürich Sitz des Sekretariats bleibe.

Wenner und *Kirchhofer* unterstützen diesen Vorschlag.

Der *Präsident* betont, dass es sich hierbei noch nicht um die Wahl des Vororts handle und frägt, ob sich Stimmen geltend machen wollen für eine Verlegung des Sekretariats. Dies ist nicht der Fall. Darauf wird die Sitzung während 20 Minuten unterbrochen, um Gelegenheit zur gruppenweisen Aussprache über die Vorortsfrage zu geben.

*

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen werden folgende Vorschläge laut: Vorort *Genf* mit *Fulpius* als Präsident, Vorort *Zürich* in der Annahme, dass *Peter* die Präsidentschaft behalte. Da beide Vorgesagten ablehnen, und weitere Personen nicht genannt werden, schlägt der *Präsident* vor, ein Comité aus den HH. *Fulpius*, *Jegher* und *Keller* zu bestellen, das die Angelegenheit sorgfältig prüfen und seine Vorschläge dem Sekretariat zu Handen des C.C. mitteilen solle. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu in der Meinung, dass die Vorschläge einer Präsidentenkonferenz, die kurz vor der entscheidenden D.V. abzuhalten wäre, unterbreitet werden sollen.

Solca wünscht, dass, falls Zürich als Vorort vorgeschlagen würde, dann die übrigen zwei Mitglieder aus den welschen Sektionen entnommen werden sollten.

Gruner spricht dem C.C. mit Akklamation der Versammlung Anerkennung und Dank aus für die bewiesene Umsicht und Arbeitsfreudigkeit in der Vereinsleitung.

Keller fragt, ob nicht eine Beschränkung der Amtsduauer der Mitglieder des C.C. auf sechs Jahre angezeigt wäre.

Der *Präsident* ist der Ansicht, dass auch diese Frage erst vom künftigen C.C. geprüft werden sollte.

Der *Präsident* teilt der Versammlung noch mit, dass die Sektion Schaffhausen gewünscht hat, sie möchte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse von der Uebernahme der G.V. entbunden werden, dass aber die Sektion Bern dafür in verdankenswerter Weise eingesprungen ist und das C.C. beschlossen hat, eine rein geschäftliche Generalversammlung in Bern, voraussichtlich am 23. September, zu veranstalten.¹⁾

Da keine weiteren Anträge gestellt werden, schliesst der *Präsident* die Versammlung um 5 Uhr.

Zürich, den 25. Juli 1917.

Der Sekretär: *A. Trautweiler*.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande pour la France un *ingénieur-mécanicien* de langue française, comme chef d'exploitation d'un atelier de grosse mécanique actuellement en construction. Les candidats devront être à courant des procédés modernes de fabrication et posséder une longue expérience d'atelier. Situation stable. (2090)

On cherche pour Paris un *architecte*, chef de bureau, bon dessinateur et connaissant très bien la pratique des travaux. (2091)

Für eine grosse Ueberlandzentrale in Spanien wird ein *Oberingenieur* gesucht, der in Projektierung, Bau und Betrieb von Hochspannungsleitungen und Transformatorenstationen über reiche Erfahrungen verfügt. (2092)

Gesucht nach Süd-Siam jüngere *Ingénieurs* für die praktische Ausbeutung von Wolfram- und Zinnminen. Kenntnis der englischen Sprache erforderlich. (2093)

On demande pour la Suisse comme chef de service un *ingénieur* spécialisé dans la construction ou l'étude d'appareils de mesure et de compteurs électriques. Position d'avenir. (2094)

On cherche pour la France des *ingénieurs constructeurs-mécaniciens* pour ateliers d'outillage et construction d'automobiles. (2095)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.

¹⁾ Zur Vermeidung von Missverständnissen wird darauf hingewiesen, dass inzwischen dieser Beschluss wieder aufgehoben wurde und für den 22. September lediglich eine Delegierten-Versammlung in Aussicht genommen wurde.

Das Sekretariat.